Inventur-Ausverkauf in Schuhwaren!

Um verschiedene Artikel vollständig zu räumen, werden selbige **unter** Einkauf verkauft.

Damen-Schnürstiefel echt Boxcalf, Grösse 36-38 Mk. **5.65**
Damen-Schnürstiefel echt Chevreaux, Lackkappe Mk. **7.85**
Damen-Knopfstiefel echt Boxcalf, Grösse 36-38 Mk. **5.45**
Damen-Halbschuhe in verschiedenen Ledersorten Mk. **2.25**

Herren-Schnürstiefel Rindbox Mk. **8.45**
Herren-Schnürstiefel echt Boxcalf, moderne Form Mk. **8.75**
Herren-Schnürstiefel Chrom-Glacé, elegant Mk. **7.65**
Herren-Zugstiefel Strapazierstiefel Mk. **6.25**

Filz-Pantoffeln und Filzschuhe **enorm billig.**

Alle von mir geführten Art. wie bekannt von bestbewährter Güte u. Qualität. :::: Sämtliche am Lager befindlichen Waren sind bedeutend im Preise herabgesetzt.

Markt 20. Moritz Reinicke Markt 20.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Die Stockholmer Geschmacksrätin und der Berliner Geschmacksrat. — Ein frommer Wunsch! — Geschmacklosigkeiten und Taktlosigkeiten. — Persönliches und Unpersönliches. — Nationales Empfinden! — Auch ein „Wettkampf"! — Gesunder und ungesunder Sport. — Die Lust am Vergnügen. — Ein moderner Kunstpalast. — Keller u. Reiner. — Berlins neueste Sehenswürdigkeit. — Vom verkrachten Hebbel-Theater. — Theater und Publikum.

Kürzlich ging durch die Zeitungen eine Notiz, daß sich in Stockholm eine „Geschmacksrätin" befände, die „Rat in Fragen des guten Geschmacks zu festgesetzten Zeiten gegen feste Preise" erteile; hinzugesetzt ward, daß die „Geschmacksrätin" ihren Aufgaben völlig gewachsen sei, denn sie besitze die zu ihrem Beruf erforderlichen Gaben, sei viel gereist, sprachenkundig und verfüge über künstlerische Begabung. Ach, wir wünschten bei Beginn des neuen Jahres, daß auch für Berlin und viele Berliner ein „Geschmacksrat" einstellte, der unentgeltlich zu jeglicher Stunde „Rat in Fragen des guten Geschmacks" erteilte und zwar in weithin hörbarster Weise, man könnte hier solchen Mann oft sehr gut gebrauchen!

Wir wollen hier gar nicht zurückkommen auf die sturmbewegten Szenen während der Silvesternacht auf der Straße und in einzelnen guten Lokalen, an denen sich mit Vorliebe auch Angehörige der „besseren" Gesellschaftskreise beteiligten, das sind schließlich vorübergehende Episoden einer sehr hochgetriebenen „temperamentvollen" Stimmung, die mit dem schweren Katzenjammer meist auch offene Reue zur Folge haben. Geschmacklos sind hauptsächlich jene Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben, die ernste Schlüsse zulassen auf erhebliche Lücken in unserer Erziehung, Bildung und dem damit zusammenhängenden Benehmen inner- und außerhalb des Hauses, privatim und allgemein, der Heimat und Fremde gegenüber. An dieser Stelle ist ja Politik verpönt, aber erwähnt mag doch werden, als wie unsinnig — um noch ein ruhiges Wort zu wählen — jene von bestimmter Seite ausgehenden Angriffe und Quertreibereien gegen unseren Staatssekretär des Aeußeren Freiherrn von Schoen betrachtet werden, die jede seiner durch die einfachste Höflichkeit gebotenen persönlichen Handlungen politisch entstellen und die sich sogar auf die Lektüre seiner Briefkarten erstrecken! Von welch engem Horizont spricht das und von welch geringem Umschauen draußen! Und mit welch Behagen oder mit welchem Spott mögen Fremde, nicht am wenigsten fremde Diplomaten, derartigen Krähwinkeleien betrachten und verfolgen!

Zeigt sich hier und leider oft genug in ähnlichen Fällen eine nationale Rücksichtslosigkeit, so in anderen wieder eine Betonung der Nationalität, die wahrlich einer besseren Sache würdig wäre. „Haben Sie schon gehört, ein Deutscher hat das Sechstage-Rennen gewonnen?" — wurde man häufig während der ersten Januartage erregt gefragt. Ach du lieber Gott, wenn wir auf nichts weiter stolz sein dürfen, als auf die Ausdauer eines Paares gut trainierter deutscher Beine und dies, wie geschehen, zum Ausbruch von Jubelhymnen machen, dann müßte es schlecht um uns bestellt sein. Die verrückte, 144 Stunden währende Strampelei im Velodrom am Zoologischen Garten ist ja glücklicherweise nun auch vorüber, und es werden wohl allmählich jene nach hunderten zählenden Enthusiasten und Enthusiastinnen, die stumpfsinnig das Abgemarterte der Teilnehmer am erwähnten internationalen „Wettkampf" viele, viele Stunden hintereinander verfolgten — wohl nur in der Hoffnung, einem grausigen Unglücksfall beizuwohnen zu können —, aus ihrem Stumpfsinn erwacht sein, falls sie dazu überhaupt noch im Stande.

Auch ein Geschmack, die Verherrlichung dieses „Sports", gegen den ein spanischer Stierkampf ein edles Vergnügen ist und ein mexikanischer Hahnenkampf einen kleinen Nervenreiz bedeutet. Voraussichtlich gehen ja diese Uebertreibungen an der eigenen Langeweile zu Grunde und beeinträchtigen nicht die seit mehreren Jahren bei uns so sehr angefachte und mit heller Freude aufgenommene Lust an einem vernünftigen und gesunden Sport. Neuerdings hat sich hier der Rollschuh viele Anhänger erworben, eine große Rollschuhbahn wurde vor kurzem am Kurfürstendamm eröffnet und findet zahlreichen Zuspruch, aber wen die Grazien nicht ein wenig bevorzugt, der soll lieber die Füße von den gar flinken Mädchen unter der Holzpfahle lassen, sie sind noch heimtückischer wie die glatte Schneide des Schlittschuhs, der uns ein altgewohnter Vertrauter ist.

Oft ist ja allerdings die sehr zur Schau getragene Lust am Sport nur Lust am Vergnügen, d. h. an Zerstreuung, besonders wenn diese eine Bereicherung der weltstädtischen Belustigungen bildet. Als kürzlich ein vielgereister fremder Besucher Berlins gefragt wurde, was ihm am meisten an unserer Stadt auffalle, meinte er, daß man hier scheinbar keine Nacht kenne. Stimmt! Und dabei oder vielmehr deshalb hört man von immer neuen Vergnügungsstätten, die hier entstehen sollen, so u. a. ein riesiges Nachtlokal in nächster Nachbarschaft des Metropoltheaters Unter den Linden, mit Konzertsälen, Cafés, Weinrestaurants, Bars und sonstigen Eigentümlichkeiten nach Pariser Muster. Bloß daß an der Seine das Amüsement nicht bis in den dämmernden Morgen hinausgeschoben wird, wie bei uns. Wir müssen doch noch über verfügt viel Zeit, Geld und Kraft verfügen!

Diese drei guten Dinge wurden in anderer Weise aufgewendet, um etwas wirklich Glänzendes und Eigenartiges zu schaffen und zwar einen modernen Berliner Kunstpalast, den der rastlos tätige Martin Keller, Inhaber der Firma Keller u. Reiner, in der Potsdamerstraße, unweit seines bisherigen, allmählich viel zu klein gewordenen Kunst-Salons errichtet. Eine Sehenswürdigkeit echt weltstädtischen Charakters, bei der ein erlesener Geschmacksrat Pate gestanden, und alles bis ins kleinste vortrefflich angeordnet, unterstützt von einem Stab der tüchtigsten Architekten und Künstler, von denen jeder etwas Besonderes geleistet, im umfassenden Rahmen des Ganzen. Nicht weniger wie sechzig Räume enthält das vierstöckige Gebäude, das nicht nur der Kunst und dem Kunstgewerbe an sich als willkommene und würdige Heimstätte dient, sondern auch zu Vorlesungen, Versteigerungen und festlichen Veranstaltungen zweckdienlich eingerichtet wurde. Hoheitsvoll und doch behaglich zugleich wirkt die von Bruno Schmitz entworfene, durch zwei Geschosse gehende Empfangshalle mit ihren schimmernden Marmorwänden, der sinnreich bemalten, mit auf künstlerische Bestrebungen hinweisenden Emblemen geschmückten Decke, den Bronzezierarten und dem Mosaikfußboden. Das Hochparterre mit seiner 85 Meter langen Flucht von Ausstellungssälen ist dem Kunstgewerbe bestimmt und vereint eine Fülle von Herrlichkeiten, die bei näherem Interesse ein stundenlanges Betrachten erfordern; ein großer Ausstellungssaal, an den sich zwei kleinere schließen, ist durch Oberlicht erhellt und eignet sich ausgezeichnet zur Geselligkeit, zu musikalischen und theatralischen Darbietungen. Das erste Stockwerk birgt die Abteilungen für Wohnungskunst in verschiedensten Stilarten; da finden wir die Epoche Ludwigs XIV., den holländischen Barockstil, Gothik und Biedermeierzeit, deutsche wie italienische Renaissance, friesischen Ernst in einem Speisezimmer, einen koketten Empire-Salon, ein reizendes Schlafgemach a la Ludwig XVI. usw., während die zweite Etage die Musterzimmer in modernem Geschmack enthält, die dritte eine vollständige Landhaus-Einrichtung neben mehreren Gemälde-Sälen. Vom Hochparterre aus gelangt man über eine breite Freitreppe in einen etwa 1500 Quadratmeter großen Garten mit schönem alten Baumbestand, der im Sommer ebenfalls der Ausstellung dienstbar gemacht werden soll, für plastische Werke, für Vorführungen auf dem Gebiete der Gartenkunst, für Gartenmöbel usw. Es ist geplant, dort einen großen Pavillon zu errichten und im Garten Empfänge, Künstlerfeste usw. zu veranstalten, wie uns dies der kurzgefaßte Führer verheißt. Denn ohne letzteren kann man sich kaum zurechtfinden in diesen Sälen, Gemächern, Hallen, Gängen, Treppenfluren, die soviel des Köstlichen bergen, zu dessen näherer Betrachtung man gar nicht im Trubel des Eröffnungstages kam, der „ganz Berlin" in drangvoller Enge hier vereinte. Die Kunst ist recht verschiedentlich vertreten; alt und neu und ganz neu dicht nebeneinander; Berlin macht sich breit gegenüber Düsseldorf, München, Karlsruhe, Dresden, und es macht sich nicht angenehm breit. Ein von Felix Borchardt nach dem Leben gemaltes großes Freilichtporträt des Kaisers in Hofjagduniform, den Monarchen auf einem mit Haidekraut bewachsenen Hügel darstellend, hat einen bevorzugten Platz erhalten, verdient ihn aber nicht. Das knallig sich vordrängende Bild wurde im Auftrage des „Figaro" gemalt, das erklärt vieles, entschuldigt aber nichts!

Wie auch der Zusammenbruch des Hebbeltheaters, in dem es schon lange kriselte, zu erklären, aber nicht zu entschuldigen ist. Denn von vornherein hatte dies Theater keinerlei Lücke in unserem Bühnenleben ausgefüllt, wenn es auch ein klangvolles Aushängeschild gewählt, als ob sich dahinter ein gesunder Kern verberge; aber es wußte nicht die hochtrabenden Versprechungen zu erfüllen, wie auch sein Leiter bei der Direktionsübernahme keinerlei Erfahrungen im Berliner Bühnenleben besessen. Dazu kamen gar bald finanzielle Schwierigkeiten, die jeden flotten Anlauf und infolgedessen auch eine allmählich sich kräftigende, gedeihliche Entwicklung hinderten, was im Interesse der tüchtigen Künstlerschar, die oft darstellerisch Ausgezeichnetes leistete, aufrichtig zu beklagen ist. Vorläufig soll auf „Teilung" weitergespielt werden, bis sich ein neuer Direktor findet, der Kenntnisse, Mut und — — Geld vereinigt! Solche Männer sind jetzt dünn gesät in unserem bühnenreichen Berlin, in welchem, durch bittere Erfahrungen gewitzigt, auch die sonst so theaterfrohen Kapitalisten vorsichtig geworden sind, fast so vorsichtig, wie das liebe Publikum, das sich gleichfalls sehr zähe den theatralischen Lockungen gegenüber verhält. Allzuviel ist ungesund, es ist uns eben gar zu viel in dem Artikel zugemutet worden!

* **Sind Lungenleiden heilbar?** Mit dieser wichtigen Frage beschäftigt sich eine volksverständlich geschriebene Broschüre des Chefarztes der Finsen-Kur-Anstalt Dr. med. H. Guttmann. Es bieten sich in dieser Broschüre ganz neue Ausblicke zur Bekämpfung derartiger Leiden. Um es nun jedem **Lungen-, Hals- und Kehlkopfkranken** zu ermöglichen, sich dieses interessante Büchlein mit Abbildungen zu beschaffen, wird dasselbe **vollständig umsonst** und portofrei an derartig Kranke abgegeben. Kranke, welche hiervon Gebrauch machen wollen, brauchen nur eine Postkarte mit genauer Adresse an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 147, Luisenufer 48/49, schreiben. Das Buch wird dann jedem Besteller sofort **gratis** zugesandt.

Nur einmal im Jahre aber gründlich!

Es gibt nur „einen Kehraus!"

Wer ihn kennt, ist jetzt täglich „Stammgast" bei Loewendahls, wer ihn nicht kannte, wird davon hören, denn das Ereignis wird heute viel besprochen. Die Veranstaltung bezweckt, nach dem modernen Geschäftsprinzip **alljährlich einmal das ganze Lager vollständig zu räumen,** also nicht bloß, wie allgemein üblich, einzelne zurückgesetzte oder unmoderne Sachen; solche gibt es bei Loewendahls überhaupt nicht, denn der Kehraus **räumt gänzlich auf** und folglich sind immer nur Waren vorhanden, die im letzten Jahre, meist erst in der letzten Saison eingingen. Es ist eine derartige Räumung natürlich nur durch ganz abnorme Preise zu erzielen und man möge deshalb unter den **Besen-Zwergen** die **„Zwerg-Preise"** verstehen! Die Firma Geschw. Loewendahl rechnet den Januar nicht zum Geschäftsjahr — sie kann sich bei ihrem großen Umsatz mit 11 Monaten begnügen und gibt im Januar **ihren Kunden und solchen, die es werden sollen,** einen **Benefiz-Verkauf.** Da soll ein jeder seine „Dividende" erhalten, und sie ist diesmal größer als je. Der **beispiellose Andrang** in der ersten Kehraus-Woche hat gezeigt, daß unsere Damen genau wissen, wo sie **wirklich billig** kaufen können!

Was jetzt noch da ist?

Kostüme sind sehr zusammengeschmolzen, aber wer Glück hat, findet noch ein passendes und kann es für „den Preis" gern nehmen. **Paletots** aller Art in blau, schwarz und soliden engl. Stoffen sind noch viel da (M. 6—15!). **Sammet- und Plüsch-Paletots** sind in Längen und Weiten noch **gut sortiert** (M. 11—28). **Umhänge** (Kimonos und Kragen) in schwarz und farbig (M. 7.50—12). **Abendmäntel,** herrliche, bessere Sachen (M. 12—25). **Fertige Kleider!** Es ist noch ein schönes Sortiment zu finden, für **Straße, Gesellschaft, Ball** etc. (M. 18—35). **Röcke** und **Blusen** bieten noch viel Schönes **für jeden Zweck,** man sieht es am besten in den Schaufenstern; wenn die jetzt beginnende zweite Kehraus-Woche vorüber sein wird, ist keine Vorrats-Liste mehr nötig — dann sind die meisten Sachen in den Fenstern!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19100109033/fragment/page=0001

William Pfeiffer, Maurermeister,

Telephon 3059. **Felsenstrasse 1a.** Telephon 3059.

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau.

Kanalisation, Beton- und Eisenbeton-Konstruktionen, Neubauten, Umbauten u. Reparaturen.

Verlangen Sie Offerte! ═══ Billigste Preisberechnung!

Schnellste und solideste Ausführung. Verwendung bester Materialien. Radikale Schwammbeseitigung nach spez. Verfahren. Trockenlegung feuchter Mauern, Isolierungen, gründliche Austrocknung feuchter Räume. Klosettanlagen, Wasserklosettgruben, Massivdecken aller Systeme. Ladenumbauten, Vergrösserung von Schaufenstern. Abputz von Hausfronten und Fassaden in jeder gewünschten Stilart unter Garantie für Haltbarkeit. Zeichnungen u. Entwürfe für städt. Wohn- und Geschäftshäuser sowie für Fabrik- und Landbauten jeder Art. Ausführung sämtl. Maurer- und Zimmer-Arbeiten.

Taxen, Gutachten, Kostenberechnungen schnellstens.

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

Halle a. S., 7. Januar.

* **Der Schnee auf dem Bürgersteig.** Drei Hausbesitzer waren mit Strafmandaten bedacht worden, weil sie am Morgen des 17. November den in der vorhergegangenen Nacht gefallenen Schnee, welcher zum Teil aufgetaut war, und eine schmutzige, breiige Masse bildete, nicht beseitigt hatten. Gegen die Strafmandate war Berufung eingelegt worden. Zu der heutigen Gerichts-Verhandlung war nur einer der Angeklagten erschienen. Dieser bestritt die Rechtsgültigkeit der Polizeiverordnung, nach welcher die Hausbesitzer zur Beseitigung des frischgefallenen Schnees vom Bürgersteig verpflichtet sind. Das Kammergericht habe bereits entschieden, daß der Hausbesitzer, sofern nicht eine Obervorm vorliege, Schnee und Eis nicht von dem Bürgersteig beseitigen zu lassen brauche, da die Gassenordnung von 1797, auf welche sich die Polizeiverordnung stütze, dem Hauswirt nur die Beseitigung von Kot und Unflat auferlege. Eine dahingehende Obervorm habe sich in Halle aber nicht gebildet, wie bereits vom höchsten Gerichtshof entschieden sei. Der Vorsitzende erwiderte darauf: Wenn man zunächst unberücksichtigt lasse, ob der Hausbesitzer zur Beseitigung des Schnees oder der daraus hervorgegangenen breiigen Masse verpflichtet sei, so stehe doch fest, daß die Stadtverwaltung nicht in der Lage sei, den in einer Nacht gefallenen Schnee am andern Morgen aus allen Straßen der Stadt rechtzeitig fortschaffen zu lassen. Der Hausbesitzer habe doch Interesse daran, daß die Straße vor seinem Grundstück sauber sei, und könne sich deshalb nicht gut der Einsicht verschließen, daß er zur Beseitigung des Schnees beitragen müsse. Ein als Zeuge geladener Polizeikommissar bekundete, daß der gefallene Schnee sich schon fast aufgelöst und mit den Straßenschmutz verbunden habe. Diese Masse habe nach der Gassenordnung der Hausbesitzer zu beseitigen. Das Gericht kam jedoch zur Freisprechung der Angeklagten, da die erwähnte breiige Masse nicht als Kot und Unflat im Sinne der Gassenordnung von 1797, sondern als Schnee angesehen werden müsse. Zur Beseitigung des Schnees sei der Hausbesitzer nicht verpflichtet. Aber selbst wenn die Masse als Kot und Unflat bezeichnet werden müsse, müßten die Angeklagten freigesprochen werden, denn die Stadt habe durch Ortsstatut von 1907 die Straßenreinigung übernommen und diese könne dem Hausbesitzer durch Polizeiverordnung nicht wieder auferlegt werden.

* **Rücksichtslose Studenten.** Der Korpsdiener Schondorf und zwei Studenten der Verbindung „Saxo Thuringia" waren angeklagt, in dem Verbindungshause Laurentiusstraße 12 ruhestörenden Lärm verübt zu haben. Die Angeklagten waren erst mit Strafmandaten von je 15 Mark bedacht worden, hatten aber richterliche Entscheidung beantragt. Der Richter rief ihnen, den Einspruch zurückzunehmen; denn durch die Beweisaufnahme würde sicherlich bewiesen werden, daß wiederholt ruhestörender Lärm in dem Verbindungshause verübt worden ist. Die Angeklagten verhielten sich gegen diesen Rat aber ablehnend und behaupteten, nicht schuldig zu sein. Nach den Bekundungen der Zeugen besitzt die Verbindung ein Grammophon, das in dem Küchenfenster des Schondorf angestellt wird, wenn sich die Studenten im Garten aufhalten. Nachbarn hörten nun im vorigen Sommer wiederholt den Ruf „Schondorf! Musike!", worauf jedesmal das Instrument in Tätigkeit gesetzt wurde. Sobald die Musik erklang, sangen die Studenten laut mit. Das soll fast täglich stundenlang hintereinander ohne nennenswerte Unterbrechung geschehen sein. Die Nachbarn wurden davon des Morgens aus ihrem Schlaf geweckt, damit des Vormittags und Nachmittags belästigt und selbst am späten Abend und des Nachts nicht davon verschont. Der Sohn einer Pfarrerswitwe, der in der Nähe wohnt, erklärte vor Gericht, daß es ihm durch den Lärm unmöglich gemacht sei, geistig zu arbeiten. Es sei eine Rücksichtslosigkeit gegen die Nachbarn an den Tag gelegt worden, die jeder Beschreibung spotte. Es handle sich nicht allein um das Spielen des Grammophons, sondern auch um wüstes Lärmen, das bis tief in die Nacht angehalten habe. Studenten hätten sehr oft gegen Morgen beim Verlassen des Verbindungshauses auf der Straße einen furchtbaren Radau angeschlagen. Beschwerden bei der Polizei hätten längere Zeit nichts genützt, weil die Schuldigen nicht festgestellt werden konnten. Eines Morgens habe seine Mutter um 5 Uhr einen Polizeibeamten herbeigeholt, weil um 4 Uhr der Lärm schon begonnen habe. Er habe sich auch beim Rektor der Universität und beim Universitätsrichter beschwert. Darauf sei ihm die Mitteilung geworden, daß das Grammophon beseitigt werden würde. Die Studenten hätten ihr Wort aber nicht gehalten, denn der Apparat sei noch im Verbindungshause. Allerdings seien die Verhältnisse nach im Verschwerde etwas besser geworden. Wie der Richter weiter feststellte, hatten 12 Anwohner der Laurentiusstraße bei der Polizei Anzeige gegen die Studenten und den Korpsdiener erstattet. Letzterer glaubte dadurch der Bestrafung zu entgehen, daß er erklärte, er selbst habe den Spielapparat, der in seiner Küche stand, nicht in Tätigkeit gesetzt. Der Gerichtshof hielt die Angeklagten des ruhestörenden Lärms schuldig und verurteilte den Korpsdiener zu 20 Mark Geldstrafe und die beiden Studenten zu je 10 Mark Geldstrafe

Reichsgericht.

(Nachdruck verboten.)

w. Leipzig 7. Januar.

Die Streupflicht bei Eisglätte. An einem Sonntag stürzte die Invalidensehefrau B. in Düsseldorf morgens gegen 8¾ Uhr auf dem Bürgersteige vor dem Warenhause Gans u. Co. in Düsseldorf infolge von Eisglätte. Die Firma wurde von der Verunglückten auf Schadenersatz in Anspruch genommen, weil sie ihrer Pflicht zur Beseitigung der Glätte durch Streuen nicht nachgekommen sei. Obwohl das Berufungsgericht, Oberlandesgericht Düsseldorf, eine solche Pflicht zum Streuen anerkannte, wies es die Klage ab im Gegensatz zur ersten Instanz, weil es verneinte, daß der Inhaber der Firma die ihm obliegende Pflicht zu erfüllen schuldhaft unterlassen habe; denn dieser Pflicht habe die Firma genügt, wenn sie das Streuen einem geeigneten, mit der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt ausgewählten Vertreter, nämlich der Düsseldorfer Trottoir- und Straßenreinigungsanstalt übertragen habe. Diese Wahl sei zulässig und die Firma entlastend, denn sie habe Anlaß zu der Annahme gehabt, sie habe es mit einem vertrauenswürdigen Unternehmen zu tun. Es könne dahingestellt bleiben, ob die Firma vor dem Vertragsschlusse mit der Anstalt besondere Erkundigungen nach deren Zuverlässigkeit habe anstellen müssen und nicht vielmehr bei der großen Abonnentenzahl der Anstalt sie für zuverlässig habe halten dürfen. Denn auch bei Einholung solcher Erkundigungen werde die Firma nicht Anlaß gehabt haben, dem Unternehmen zu mißtrauen. Zwar sei dessen Einrichtung dahin gegangen, daß an Sonntagen nicht gestreut würde, und das sei ungenügend gewesen. Aber es habe sich um ein selten vorkommendes Ereignis gehandelt, Klagen seien bisher nicht laut geworden und bei einer Erörterung über die Einrichtung der Anstalt werde der besondere Fall sicher nicht zur Sprache gekommen sein. Gegen das Urteil des Berufungsgerichts legte die Klägerin B. Revision beim Reichsgericht ein. Darauf erkannte der sechste Zivilsenat folgendermaßen: „Die Ausführung des Berufungsgerichts beruht auf einer Verkennung der der Beklagten obliegenden Beweislast. Die Beklagte hat darzutun, daß sie für die Ausführung der Verrichtung, zu der sie verpflichtet war, Sorge getragen hat. Beistellte sie zu dem Zwecke einen Vertreter, und zwar wie hier eine bereits bestehende, mit bestimmten Einrichtungen arbeitende Anstalt, so mußte sie sich davon unterrichten, welcher Art diese Einrichtungen waren, um darnach abmessen zu können, ob die Anstalt die der Beklagten obliegende Streupflicht voll erfüllen werde. Die Nachfrage würde ergeben haben, daß an Wochentagen einmal, und an Sonntagen überhaupt nicht gestreut wurde, was auch vom Berufungsgericht als unzureichend bezeichnet wird. Es geht fehl, wenn die Urteilsgründe von einem seltenen, vielleicht jahrelang nicht eintretenden Vorkommnis sprechen und von einem besonderen Falle, der bei einer Nachfrage sicher nicht zur Sprache gekommen sein würde. Worauf es bei einer Nachfrage ankam, war ja eben die Auskunft darüber, wie oft und wie bald bei eintretendem Bedürfnis die Anstalt das tun werde, was die Beklagte zu tun verpflichtet war." Mit Rücksicht auf sonach noch erforderliche Erörterungen hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Berufungsgericht zurück.

Kirchliche Vereinsnachrichten.

Jünglingsverein der St. Mariengemeinde: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Abends 8 Uhr Generalversammlung im „Rolandal", Weidenplan 4. Donnerstag abends 8½ Uhr Turnen in der Hermannschule.

Frauen-Verein der St. Mariengemeinde: Sonntag abends 8 Uhr An der Marienkirche 1. Donnerstag abends 8 Uhr Gesangübung daselbst.

Evangel. Mädchen-Verein der St. Mariengemeinde: Sonntag abends 8 Uhr Sophienstraße 6. (Marthahaus)

Nähverein für Arme: Mittwoch nachm. 3 Uhr An der Marienkirche 1.

Evangel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde (Charlottenstraße 15): Sonntag abends 7½ Uhr. Dienstag abends 8 Uhr ältere Abteilung. Mittwoch abends 8½ Uhr Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr Musikabteilung. Sonnabend abends 8 Uhr Gesangsabteilung, Herr Pastor Richter.

Evangel. Jungfrauenverein in der St. Ulrichsgemeinde: Montag nachm. von 3—7 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Pastor Richter. Abends 7½ Uhr und Donnerstag nachm. 4½ Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Pastor Heinke, Kl Märkerstr. 1.

Frankescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonnabend abends 6½ Uhr Gesangsabteilung in der „Herberge zur Heimat". Sonntag abends 7½ Uhr im „Evang. Vereinshaus" (Kronprinz). Mittwoch abends 8 Uhr Turnabteilung in der Turnhalle der Volksschule Friesenstraße. Herr Pastor Heinke.

Kirchengesangverein „Uriciana": Montag abends 8 Uhr Frankestraße 1, Herr Pastor Richter.

Jugendverein der St. Moritzgemeinde: Sonntag abends 1½8 Uhr Versammlung in der Mittelschule (Torstraße). Mittwoch abends 8 Uhr Turnen daselbst.

Kirchenchor der St. Moritzgemeinde: Montag abends ½9 Uhr im „Zentralhotel" (Zalamstraße 6).

Jungfrauenverein der St. Moritzgemeinde: Dienstag abends 8 Uhr in der „Herberge zur Heimat" (Mauerstraße 7).

Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abends 1½8 Uhr und Mittwoch abends 8 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (jüngere Abteilung): Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Missionsnähverein der Domgemeinde: Montag den 10. Januar nachm. 3½ Uhr Versammlung Kl. Klausstraße 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag abends von 7½—9½ Uhr Domplatz 3.

Bibel- und Schriftenverein: Dienstag den 11. Januar abends 8½ Uhr Kl. Klausstraße 12.

Mittwoch den 12. Januar abends 8½ Uhr versammelt sich der Calbinverein im „Kronprinz" Kl. Klausstraße 16.

Domkirchenchor: Freitag abends 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstraße 12.

Evangel. Arbeiterverein. Montag den 10. Januar abends 8½ Uhr Mauerstrasse 7 allgemeine Vereinsversammlung. Herr Kek or Graefe wird über „Freiherr von Stein" einen Vortrag halten. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Gäste sind freundlichst eingeladen.

Bibel- und Schriftenverein. Sonntag den 16. Januar gedenkt der Bibel- und Schriftenverein sein 20. Jahresfest zu feiern. Es sollen dabei wieder gegen 50 Kindern mit Bibeln beschenkt werden. Burgprediger Calaminus aus Wettin wird die Festpredigt halten. Der Vorbereitung des Jahresfestes dient die Versammlung am Dienstag den 11. d. Mts.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus).

Evangel. Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Montag abends 8½ Uhr bibl. Besprechung, Gesangsprobe und Missionsarbeitsstunde. Dienstag abends 8½ Uhr Bibelprobe. Donnerstag abends 8½ Uhr Versammlung der älteren Abteilung. Sonnabend abends 8½ Uhr Turnen in der vermannschule.

Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abends 7 Uhr Henriettenstraße 34.

Männerversammlung zur Besprechung religiöser und kirchlicher Angelegenheiten Sonntag abends 8 Uhr im Gemeindehause.

Jugendverein der Paulus-Gemeinde: Sonntag den 9. Januar abends 8 Uhr im Gemeindehaus Hohenzollernstraße 11. Herr Pastor von Broecker. Montag den 10. Januar abends 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle der Klosterschule.

Jungfrauenverein der Paulus-Gemeinde: 1. Abteilung Dienstag den 11. Januar abends ½8—¾10 Uhr im Gemeindehaus Hohenzollernstraße 11. 2. Abteilung Montag den 10. Januar abends ½8—½10 Uhr ebendaselbst.

Missionsnähverein der Paulus-Gemeinde: Donnerstag den 13. Januar nachm. 3—5 Uhr im Gemeindehaus Hohenzollernstraße 11.

Kirchenchor der Paulus-Gemeinde Donnerstag den 13. Januar abends 8—10 Uhr im Gemeindehaus Hohenzollernstraße 11.

Blaues Kreuz: Sonnabend den 15. Januar abends 8—10 Uhr im Gemeindehaus Hohenzollernstr. 11.

Herr Pastor Fahmer. Vereinsräume Rudolf Haymstraße 37.
Sonntag nachm. 4½ Uhr Jugendbund junger Männer.
Mittwoch abends 8¼ Uhr Bibelstunde.
Donnerstag abends 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen.
Donnerstag abends ½9—½10 Uhr Jugendbund junger Männer, Turnen in der Schule an der Liebenauerstraße.

Herr Pastor Tischer. Vereinsräume Pfännerhöhe 11, pt.
Evangel. Jünglingsverein zu St. Johannes
Sonntag nachm. von 2—6 Uhr Fußballspiel. Abends 8—10 Uhr Vortragsabend.
Montag abends 8—10 Uhr Turnen in der Schule an der Liebenauerstraße.
Dienstag abends 8—10 Uhr Spiele- und Leseabend.
Mittwoch abends 8—10 Uhr Bibelauslegung.
Donnerstag abends 8—10 Uhr Stenographie.
Freitag abends 8—10 Uhr Spiel- und Leseabend.
Sonnabend abends 8—10 Uhr ältere Abteilung.

Herr Pastor Kindervater.
Vereinsräume Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe.
Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein der Johannesgemeinde.
Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein der Johannesgemeinde.
Montag abends 8 Uhr Gesangverein der Johannesgemeinde Merseburgerstraße 10.
Donnerstag abends 8 Uhr Jünglingsverein der Johannesgemeinde Stenographie Merseburgerstraße 153 (Eingang Pfännerhöhe).
Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauenhülfsverein der Johannesgemeinde Lindenstraße 78, 1.

Jünglings-, Männer- und Jungfrauenverein der Baptistengemeinde Ludwig Wuchererstraße 39: Sonntag abends 8 Uhr Geschäftsstunde mit Vorstandswahl. (Freier Zutritt zu jeder Versammlung für jedermann)

Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, im Sommer von 7—9 Uhr und im Winter von 5—7 Uhr, finden Versammlungen des Katholischen Jünglingsvereins im Restaurant „Zum schwarzen Bär" (Bärgasse) statt.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein Halle-Giebichenstein: Aeltere Abteilung Sonntag abends von 8—10 Uhr Versammlung. Jüngere Abteilung von 7—9 Uhr Versammlung. Mittwoch abends 8 Uhr Posaunenchor Pestalozzistraße 4. Donnerstag abends ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle.

Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein Halle-Giebichenstein: Jüngere Abteilung Sonntag abends ½8 Uhr, Freitag abends 8 Uhr Versammlung. Dienstag abend Schneiderstunde. Mittwoch abends ½9 Uhr Turnabend.

Kirchenchor: Dienstag abends 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistr. 4. (Küstereigebäude. part.)

Evangel. Männer- und Jünglingsverein Halle-Trotha: Sonntag abends 8 Uhr Versammlung in der „Krone".

Evangel. Jungfrauenverein Halle-Trotha: Sonntag abends 8 Uhr Versammlung bei der Gemeindeschwester.

Aufgesprungene Hände
beseitigt überraschend schnell und sicher
Obermeyers Herba-Seife
Zu haben in allen Apothek., Drog. u. Parfüm. à St. 50 Pfg. u. 1 Mk.

Rechts-Auskunftei des „General-Anzeiger".

Kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen

erhalten die Abonnenten des „General-Anzeiger" gegen

Vorzeigung der Abonnements-Quittung

jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags von 3—5 Uhr

in unserem Geschäftshause **Große Ulrichstraße 16**, Eingang Dachrichstraße oder Völbergasse, Hof, Aufgang B eine Treppe.

Wasserstände: Am 7. Januar. Weißenfels Unterpegel + 1,50, Halle unterhalb + 2,34, Trotha, 8. Januar + 3,14, Bernburg + 2,35, Calbe Unterpegel + 2,38, Oberpegel + 2,03, Dresden + 0,09, Magdeburg + 3,00.

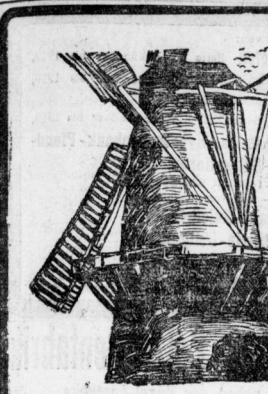
Die Bakterien der Luft und des Staubes.

Eine ganze Reihe von Krankheiten, die durch Bakterien hervorgerufen werden, wie Influenza, Diphtherie, Scharlach u. a., treten zu bestimmten Jahreszeiten besonders häufig auf. Man nahm früher an, daß Witterungseinflüsse, Luftströmungen, Temperaturschwankungen die alleinigen Ursachen jener Erkrankungen waren, und nannte sie kurzweg Erkältungskrankheiten. In neuerer Zeit sind nun die Zustände untersucht und die wirklichen Ursachen festgestellt worden. Es ist nunmehr bekannt, daß nicht die wärmeentziehende Wirkung des Temperaturwechsels, sondern das zeitweise ungeheure Auftreten von Bakterien jene Krankheiten hervorruft.

Im Winter und im Frühjahr ist nämlich die Luft bakterienreicher, und daher entsteht zu diesen Jahreszeiten die große Zahl von katarrhalischen Affektionen, die Influenza- und andere Epidemien und die für Altere und schwache Menschen so gefährlichen Lungenentzündungen. Alle Erreger dieser Krankheiten sind in der Luft aufgefunden worden, und sie stellen deshalb die eigentlichen Gefahren der Luft dar. Diese eigenartige Erscheinung des je nach der Jahreszeit wechselnden Bakteriengehaltes der Luft erklärt sich aus dem zerstörenden Einfluß der Sonnenstrahlen auf diese Krankheitserreger. Bei Sonnenschein sinkt der Keimgehalt, um sich bei Verringerung der Sonnenbestrahlung in den Uebergangszeiten des Frühjahrs und Herbstes ungeheuer zu vermehren. Es ist auch tatsächlich beobachtet worden, daß große Influenza-Epidemien nach Zeiten auffällig geringer Sonnenscheindauer eintraten. So ist denn der alte Begriff der Erkältungskrankheiten verändert worden. An Stelle der Furcht vor der Kälte ist mit Recht die Furcht vor den Bakterien getreten, und eine weitere Bestätigung für die Berechtigung dieser Anschauung ist die Tatsache, daß die eisigen Gefilde des Nordpols den kühnen Forschern keine „Erkältungskrankheiten", wie Influenza und Lungenentzündung bringen, weil ihnen die Bakterien fehlen. — Was für die Luft gilt, das gilt auch für den Staub. Der Staub bewirkt nicht etwa durch mechanischen Reiz Entzündungen des Schleimhäute, sondern er wird nur gefährlich durch den beigemengten Gehalt an Bakterien, zu denen Influenza-Bazillen, Entzündungs- und Eiererreger und viele andere gehören. So erzeugt denn auch der sonnendurchglühte und daher fast bakterienfreie Wüstensturm der Sahara keine Keklopfkatarrhe, und der starke Kalkstaub der Riviera, der dauernd dem Sonnenschein ausgesetzt ist, wird nicht zum Träger von Epidemien.

Wir lernen hieraus, daß die beste Bekämpfung der Epidemien die Vernichtung der Bakterien der Luft und des Staubes ist. Diese kann aber mit Sicherheit nur vorgenommen werden, wenn wir die Bakterien an der Stelle unschädlich machen, wo sie in den menschlichen Organismus eindringen, nämlich in der Mundhöhle, und hierauf gründet sich die moderne Mundbesinfektion, nämlich die Formamint-Anwendung. Dieses interessante Thema wird ausführlich in einer reich illustrierten Broschüre behandelt, die durch die Firma Bauer & Cie., Berlin SW 48, auf Wunsch kostenlos versandt wird. — Die nebenstehenden Abbildungen veranschaulichen den Bakterienreichtum der Luft und des Staubes und die Wirkung des Formamints. Platte 1 ist der Luft ausgesetzt gewesen, dann zwei Tage bei Körpertemperatur aufbewahrt worden. Das Bild zeigt die Entwicklung zahllosser Keime. — Platte 2. war dem Zutritt feinen Staubes ausgesetzt und zeigt neben den matten Staubformen die hervortretenden Bakterien-Kolonien. — Platte 3 stelle eine durch Formamintspeichel desinfizierte Fläche dar, auf welcher weder Luft- noch Staubbakterien gedeihen konnten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19100109033/fragment/page=0002



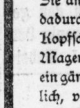
Die Mühle

des menschlichen Körpers ist der Magen. Wenn Sie an einem kranken Magen leiden oder an den dadurch hervorgerufenen Folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervosität oder Magenschmerzen, dann brauchen Sie notwendig ein gänzlich unschädliches Getränk. Völlig unschädlich, von anregendem Wohlgeschmack und dabei außerordentlich billig ist Kathreiners Malzkaffee, der schon manchem gute Dienste getan hat.

Es gibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee, er ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp. —

Nur eine Annonce! Wir bitten, dieselbe aufzubewahren!

Grösstes Theater- und Karneval-Kostüm-Verleih- und Versand-Haus des Kontinents.



(60000 fertige Kostüme zum Verleihen auf Lager.)

F. & A. Diringer, Hof-Lieferanten, **München,** 13 Hochbrückenstr. 13,

versendet leihweise an Private u. Vereine alle erdenklichen historischen

Theater- und Karnevalskostüme

bei billigster Preisnotierung.

Spezialität:

Ausstattung von Karnevalsfestzügen und Festspielen, Gebirgs- u. Bauerntrachten.

Uniformen.

P. P. Allgemeiner Preiskurant A und alpiner Preiskurant B mit Abbild. gratis und franko.

Telegr.-Adr.: Diringer, München. — Telephonruf Nr. 2734.

Unser erster diesjähriger Transport

Ia. Belgische Arbeitspferde

schweren und leichteren Schlages ist bei uns eingetroffen

Telephon Nr. 30. **Gebr. Britting,** Gerbstedt.

Patentanwalt Eyck

Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Aepfel! Aepfel!

Grösstes Lager am Platze

in **hochfeinen deutschen, Tiroler** und **Steiermärker Tafel-Aepfeln** zu billigen Engrospreisen.

Apfelsinen!

Valenzia- u. **Murzia-Apfelsinen** erhalten Sie **am besten und billigsten** in der

Spezial-Obst- und Südfrucht-Grosshandlung von

Richard Kannegiesser,

Unterberg 6. Fernsprecher 372.

Bitte verlangen Sie Preisliste.

Ueppige Büste

schöne volle Körperformen durch **Busennährpulver „Grazinol".** Vollständ. unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra; distret. Vers. **Apotheker B. Möller, Berlin 32,** Frankfurter Allee 186.

Rheinisches Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Abendkurse.

Magenleiden

Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden. Ich teile jedem gerne kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.

Krankenschwester Marie Wiesbaden A. 74, Nicolasstrasse 5.

R. Gottschalck's

Masken- und Theater-Garderobe-Verleih-Institut

jetzt nur **Gr. Walistr. 7**

hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner **Herren- und Damen-**

Masken-Kostüme

bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachtrag

zur Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Halle a/S. vom 7. Oktober 1902.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. September 1909 wird hierdurch gemäß §§ 16 und 18 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 folgendes bestimmt:

§ 4 lit c. der Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Halle a/S. vom 7. Oktober 1902 erhält nachstehende veränderte Fassung:

(Steuerfreiheit wird auf Antrag für diejenigen Hunde gewährt, welche)

c. in gemeinnützigen Instituten oder in öffentlichen Krankenanstalten zu wissenschaftlichen Zwecken gehalten werden.

Halle a. S., den 17. September 1909. **Der Magistrat.**
Rive. v. Holtz.

Vorstehender Nachtrag wird genehmigt.
Merseburg, den 9. Dezember 1909.
Namens des Bezirksausschusses.
(L. S.) Der Vorsitzende.
In Vertretung.
B. A. 6726. gez. Klingholz.

Zu vorstehender Genehmigung spreche ich auf Grund des § 77 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und der mir durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 26. Juni 1907 erteilten Ermächtigung meine Zustimmung aus.

Magdeburg, den 22. Dezember 1909.
(L. S.) Der Oberpräsident.
In Vertretung.
Nr. 9691 O. P. gez. Unterschrift.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Halle a/S., den 5. Januar 1910. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wohnung zu vermieten.

Die im III. Obergeschoß des Grundstücks Gr. Ulrichstraße 8 belegene Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist vom 1. April 1910 ab zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Magistrats-Bureau V — Rathausstraße 19, Zimmer 47 — erteilt.

Halle a. S., den 4. Januar 1910. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

1. Das **Städtische Museum im Eichamtsgebäude** am Großen Berlin ist täglich **unentgeltlich** geöffnet und zwar an Wochentagen von 11—1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das neue **Städtische Museum** in der **Moritzburg** ist bis auf weiteres **unentgeltlich** geöffnet Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Außerhalb dieser Besuchszeiten können die Museen im Eichamtsgebäude und in der Moritzburg sowie der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.

Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.

Eintrittskarten sind bei dem betreffenden Museumsdiener zu lösen.

Halle a. S. den 25. September 1906. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

1. Zu der Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1909 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

1 schwarze Damenuhr, 1 silbernes Gliederarmband, 1 altes braunes Portemonnaie mit 2 M., 1 Dienstbuch für Minna Geutsch, 1 Schlüsselbund mit 4 großen, 2 kleinen Schlüsseln und 1 Drücker, 6 Stück neue Scheren, 1 schwarzes Täschchen mit Portemonnaie, 1 Jägerhut, 1 Taschenspiegel und 1 blaue Schleife, 1 weißes Kettenarmband mit Anhängsel, 1 Kugel, 1 Fahrrad, 1 kleines grünes Damenportemonnaie mit 5.84 M., 1 Laterne Magica, 1 Brotmesser, 1 schwarzer Pelzmuff, 1 Handtasche mit Portemonnaie mit 2.03 M., Briefmarken, 1 Visitenkartentasche mit Karten Frieda Schrödel und 1 Taschentuch, 1 Sack Kartoffelmehl, 1 schwarzes Damenportemonnaie mit 4.77 M., 1 bunner goldener Ring mit wasserhellem Stein, 1 braunes Handtäschchen mit 1 Schlüssel und Taschentuch, 1 schwarzer Herrenregenschirm, 1 schwarzes Portemonnaie mit 1.15 M. und Rabattmarken, 1 Malkasten mit Oelfarben und 1 schwarzer Spitzenkragen, 1 schwarze Alpakabluse, 1 schwarzes Handtäschchen mit 1 Schlüssel, 1 rotbraunes Handtäschchen mit 10 Pf., 1 Schlüssel und 1 Taschentuch, 1 schwarzer Regenschirm, 1 Buch, 3 Photographien und 2 Briefe, 1 goldener Ohrring.

2. Zu derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

6 Stück Trauringe, 1 Damenschirm im Futteral mit gebogener brauner Krücke, 1 schwarzes Portemonnaie mit ca. 45 M., 1 länglich mattgoldene Brosche mit fl. blauen Stein und weißen Glöckchen, grünes Portemonnaie mit 10 M. und 2 fl. Schlüsseln, 1 goldener Manschettenknopf, 1 Pelzmütze und 1 Paar Hausschuhe in einer Tüte, 1 Kleemner mit Kettchen, 1 braunes Portemonnaie mit ca. 4,50 M., 1 Portemonnaie mit 18—19 M. und 1 Gepäckschein, 1 Papierbeutel der Firma L. H. Spatz mit 27 M., 1 schwarzer Sammtpompadour mit 1 Schlüssel, 1 braunes Herrenportemonnaie mit ca. 100 M., 1 silberne Herrenuhr mit Goldrand mit Bierzipfel, 1 Nickelklemmer im Etui, 1 goldene Brosche mit 2 Photographien, 1 gold. Gliederkette in fl. Pappkästchen, 1 goldenes Kettchen mit emaillierten russischen Kreuz, 1 schwarzer Sammtgürtel mit silbernem Schloß, 1 schwarz. Ledertäschchen mit silb. Beistift, Portemonnaie, Taschentuch u. Visitenkarte, 1 schwar. Portemonnaie mit 21 M., 1 schwarz. Handtäschchen mit Portemonnaie mit über 5 M., 1 Schlüssel, 1 dunkelgrün. Portemonnaie mit ca. 26 M., ein 50 Markschein, 1 schwarzes Handtäschchen mit Taschentuch, 1 Kamm und 1 Paar helle Handschuhe, 1 goldenes Medaillon und goldener Uhrschlüssel, 1 mattgoldenes Halskettchen mit fl. Kettchen mit roten Steinchen und weißen Perlen, 1 goldene Brille, 1 hellbrauner Filzhut, 1 fl. schwarzes Portemonnaie mit 5—6 M. und Schlüssel, 1 Notizbuch „Aquuda" mit Besuchskarten, 1 rot juchtenes Portemonnaie mit ca. 33 M., 1 braunes längliches Portemonnaie mit ca. 10 M., 1 Nerzmuff mit Taschentuch, 1 schwarzer Hornklemmer, 1 goldene Brille im Futteral, 1 breiträndiges rotes Korallenarmband mit Verschlußketchen, 1 Muff (Skunks), 1 goldene Damenuhr mit blauen Blümchen, 1 Siegelring mit lila Steinen, 1 Nickelherrenuhr mit goldener Kette mit Medaillon mit 2 Photographien, 1 silbernes Gliederarmband mit Sicherheitsketchen, 2 Sterbekassenbüchlein, 1 schwarzes Handtäschchen mit Portemonnaie mit ca. 21 M., 2 Schlüssel, 1 Taschentuch und 1 Klemmer.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 der Ministerial-Dienstanweisung, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen, vom 27. Oktober 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden **im Polizei-Verwaltungsbureau I. Treppaufstr. 6, II, Zimmer Nr. 100,** erteilt.

Halle a. S., den 4. Januar 1910. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat Oktober 1908 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 24961 bis 28830 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt sind, wird **Dienstag den 11. Januar 1910 und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.**

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 10. Januar 1910 statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 13. Dezember 1909.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

7 Vorträge

von

Prof. Dr. Goldschmidt

zum Besten der kunstgeschichtlichen Abbildungs-Sammlung der Universität:

„Die Blütezeit der deutschen Bildhauerkunst im Mittelalter"

(mit Lichtbildern)

Donnerstags 11½ Uhr präz. im Auditorium XVIII des Seminargeb. der Universität.

Beginn am Donnerstag den 13. Januar (der 27. Jan. fällt aus).

Dauerkarten zu Mk. 6.—, Einzelkarten zu Mk. 1.50 bei dem Pförtner des Seminargebäudes, Herrn Kittelmann.

Oeffentlicher Vortrag

Zarathustra

seine **Heilweise** und **Philosophie***)

Donnerstag den 13. Januar, abds. 8½ Uhr im **Reform-Restaurant,** Gr. Ulrichstrasse 18.

Eintritt 50 Pfg., reservierter Platz 1 Mk.

Am Donnerstag den 20. Januar, 3. und 17. Februar, 3., 17. und 31. März, abends 8½ Uhr findet im **Reform-Restaurant,** Gr. Ulrichstrasse 18 ein

Unterrichtskursus in Atmungs- u. Heilkunde, Diätetik u. Lebensphilosophie **nach Zarathustra** statt.

Der Zyklus umfasst. Gesundheitslehre für Körper, Seele und Geist, **Gehirns** und des **Nervensystems** durch Entwicklung des Atems, Entwicklung der **Lebenskraft** und Schulung des **Willens.** Konzentration als Grundlage der Entfaltung aller Talente. **Lösung des Lebensrätsels** und aller Ernährungsfragen.

Teilnehmerkarten zum Kursus 3 Mk. Vorzugskarten zu **Mk. 2.50** können am Schlusse des öffentlichen Vortrages am Saaleingang entnommen werden. **Mazdaznan Zentrale Leipzig.**

*) Das **Zarathustrische Heilsystem** beruht auf **viel 1000jähriger Erfahrung.** Es hat sich als das **beste** aller Systeme bewährt.

5 französische Vorträge

vom Lektor **V. Michel,**

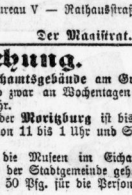
Professeur agrégé de l'Université

über

Le Roman contemporain en France

(Maupassant — Zola — Huysmans, M. Prévost — A. France, Loti, Bourget, M. Barrès, M. Tinagre etc.)

im audit. max. der Universität **Sonnabend** von **4—5, den 15.** und **29. Januar, d. 12. u. 26. Februar, d. 12. März.** (Beginn präz. 4 Uhr.) Karten zu **5 Mk.** — einz. Vorträge **1.50** — b. Kastellan d. Seminargeb



Schöne Frauen

erhöhen und erhalten sich ihren

Jugendreiz

mit Rosabella.

Zu haben für 1.— M. in allen Drogerien, Parfümerien und bei den Damenriseuren. Nur echt mit dem Bildnis der Gräfin **Potocka!** Nachahmungen mit ähnlichen Namen weise man energisch zurück!

Vertriebsgesellschaft Gustav Behm m. b. H. Berlin C. 54.

Kluge Frau

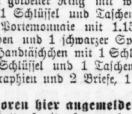
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fn. Oberhebamme a. d. geburtshilf. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** 47 Oranienstrasse 65.

Wintersport-Artikel

in best. Qualität zu engros-Preis. dir. an Private. Prachtkatalog gratis u. franko.

Lyra-Werke **Hermann Klaassen,** Prenziau. Postfach Nr. S. 1.

Wundervolle Büste,



schöne volle Körperformen durch unser ärztl. empfohlenes Nähr-Pulver „Thilossin" (gesetzl. gesch.) preisgekrönt Berlin 1904 in 6 **Wochen 24 Pfd.** ärztlich kontrollirte **Zunahme.** Garantiert unschädlich. Viele hunderte von Anerkennungen. Karton 2 M. per Nachn. 2.50 M. 3 Kart. frank. 6.— M. **R. H. Haufe, Berlin** 201. Greifenhagener Strasse 70

Depot und Versand in Halle a. S.: **Oscar Ballin jun.,** Leipzigerstr. 68.

Millionen

wanderten bisher in Ausland für Schokoladen, doch gewinnen in neuerer Zeit deutsche Schokoladen immer mehr u. mehr die Oberhand. Als eine hervorragend feine Sorte gilt unsere

Lipsia-Schokolade,

beste Spreise-Schokolade der Welt. Tafel 25 und 50 Pfg.

Knape & Würk, Leipzig.

Zu **Halle: Ad. Herrmann,** Gr. Ulrichstr.- u. Kleinstr.-Ecke.

Rübensaft 1 Pfd. 18 Pf.
Candissirup 1 Pfd. 18 Pf.
Stärkesirup 1 Pfd. 18 Pf.
Selbstgekochtes Pflaumenmus 1 Pfd. 25 Pf.
Rhein. Apfelkraut 1 Pfd. 60 Pf.
empfiehlt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Dr. Retaus **Buch über die EHE,** mit 39 anatom. Abb., jetzt 1 Mk. Artus, **Ratgeber f. Neuvermählte,** mit 45 Abb., jetzt 1.50 Mk. **„Praktische Winke für Eheleute",** illustriert 1.50 Mk. Alle 3 Bücher zus. 3 Mk. Nachn. 50 Pf. mehr. Katalog b. Best. gratis. Rich. Berndt, Vers.-Buchh., Breslau 2/6

✚ Frauen! ✚

Kaufen Sie bei **Störungen** feine nutzlosen Pulver u. Tropfen, sondern verlangen sofort Dr. Schäffers preisgekröntes Buch **„Monatliche Unregelmässigkeiten".** Tausende Dankschr.! Preis nur 50 J. Briefmarken direkt von **Dr. Schäffer & Co.,** Berlin 259, Friedrichstraße 243.

Vorzüglichen **Privatmittagstisch** empfiehlt **Franz Schausell,** Albrechtstr. 43, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19100109033/fragment/page=0003

Grosser Inventur-Ausverkauf

mit 30—50% Preisermässigung.

Derselbe erstreckt sich auf alle Abteilungen meines kunstgewerblichen Lagers.

Kronleuchter u. Lampen für Gas und elektrisches Licht,

Kayserzinn-Tafelgeräte u. a. Schalen, Vasen, Figuren, Bilder, Marmor, Bronzen, Lederwaren, Damentaschen, Schreibzeuge.

Speziell aufmerksam mache auf eine **grössere Partie**

feiner Luxus-Kleinmöbel wegen völliger Aufgabe dieses Artikels.

Enorm billige Preise. **Bitte die Schaufenster zu beachten.**

Kein Umtausch.

Gr. Steinstr. 8. **Hans Ullmann.**

Wir sind Abgeber von:

4% **Preussischen Boden-Credit-Pfandbriefen** Serie 26, unkündbar bis 1919,
4% **Deutschen Hypothekenbank (Meiningen) Pfandbriefen,** Serie 14, unkündbar bis 1919,
(im Herzogtum Meiningen mündelsicher),
4% **Berliner Hypothekenbank-Pfandbriefen** Serie XIII/XIV, unkündbar bis 1919,
4% **reichsmündelsicheren Hessischen Landes-Hypothekenbank-Pfandbriefen und Communal-Obligationen,**
sämtlich **zum Tageskurse franco Provision und Spesen,**
ferner — soweit Vorrat reicht — von verschiedenen
4% **Stadt- und Provinzial-Anleihen,**
4%, 4½%, 5% **guten Industrie-Obligationen**
ebenfalls **zum Tageskurse franco Provision und Spesen.**

Bank für Handel u. Industrie, Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3.

Magazin zum Pfau, Pelzwarenfabrik,

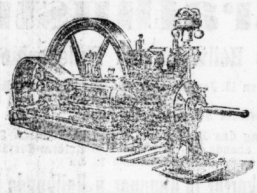
Kleinschmieden 6, Ecke Steinstrasse, neben der Engel-Apotheke.

25 bis 30 Proz. Rabatt. **Grosser Ausverkauf in Pelzwaren.** **25 bis 30 Proz. Rabatt.**

Das Pelzwaren-Lager muss bis 15. Januar geräumt sein, es bietet sich den geehrten Damen nochmals günstige Gelegenheit, ein feines Collier für wenig Geld zu kaufen. Für jedes Pelz-Collier übernehme volle Garantie. **F. J. Eisbein.**

Hallesche Maschinenbaugesellschaft

Kaye & Co. G. m. b. H. **Halle a. S.**



Dampfmaschinen, Luftkompressoren, Vakuumpumpen, Pumpen aller Art.

Uebernahme sämtl. Reparaturen.

Bügel- u. Reparat.-Anstalt.

Sacco-Anzug bügeln 1.40,
Rock „ „ 1.70,
Paletot „ „ 1.20,
Hose „ —.60.
Reparaturen u. umarbeiten prompt u. billig.
Eleg. Anzug n. Mass v. 42 M. an.
F. R. Ludwig, Medelstr. 16.
Auf Wunsch wird abgeholt.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Leipzigerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichskirche).

Atelier für modernen Zahn-Ersatz

mit und ohne Entfernung der Wurzeln.

Schmerzloses Zahnziehen

Kunstvolle Plombierungen 2c.

Schonendste Behandl. Mäß. Preise. Bequeme Zahlungsbeding.

— **Telephon 3301.** —

Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungsschreiben im Atelier aus. —

Hellgrau, langsam bindend u. durchaus volumbeständig. Grösstes gut zum Fassadenputz, ferner zum Ein- u. Umdecken von Dächern.

Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.

Feinste Ref. Billigste Tagespreise.

Vertr. u. Lager f. Halle u. Umgegend

Ed. Lincke & Ströfer, Hordorlerstrasse 1.

Petersberg nebst Umgebung Wilh. Becker, Maurermstr., **Merkowitz.**

Für **Hönstedt: A. Böhme.**

Pst! Das müssen Sie × lesen!!

„Nikosch-Witze" u. Abenteuer! Neue paprizierte Witze, tolle Schwänke u. Schnurren. Starker Band nur 1 Mk.

„Witzbomben"! Gepfefferte u. gesalzene Witze, Stammtischulk, zündende Humorblüten usw. nur 1,50 Mk.

„Leichte Lieder", Cabarettgesänge, vorzüglich zu Vorträgen geeignet, pikfeine Kraftsn., tolle Sachen (Nix für Kinder) Preis 2.— Mk. Allen Freunden von Weib, Wein u. Gesang bringt obige Sammlung viel Neues u. nie versiegende, hochamüsante Unterhaltung. Sämtl. 3 Bücher nur **3 Mk.** diskr. Gratis hochinteressante Kataloge. Zu beziehen von **Fr. Linser, Berlin-Pankow 432.**

Anfertigung nach Maß!

Fr. E. Holborn,

Halle a. S., Merseburgerstrasse 8.

Ein prakt. Weihnachtsgeschenk für Beruf u. Haus sind

Garich's Konfektions-Büsten.

Stoffbüste, 56 cm lg. M. 4.75 — 70 cm lg. M. 5.
2teilig, verstellbar M. 11. — Mit Rock u. Ständ. „ 18.
Büste wie nebenstehend. v. M. 6.50, ohne Ständ. M. 1.50 an.

Anker

heißt die Schallplatte, die Ihnen die größte Freude an Ihrer Sprechmaschine verschafft. Lassen Sie am heiligen Abend **die großartige Weihnachts-Aufnahme 167 Weihnachtspredigt** spielen, nichts ist geeigneter die echte deutsche Weihnachtsstimmung zu erzeugen. **Keine andere Platte paßt besser für den Weihnachtstisch.**

Lassen Sie sich von Ihrem Händler die neuesten Anker-listen geben und überzeugen Sie sich, wie reichhaltig das Anker-Repertoire ist.

Ankerplatten liefert jede bessere Handlung in Halle, co. weist Bezugsquellen nach der Engrosvertrieb

Hans Zimmermann, Halle a. S., Grünstr. 29.

Neu Erschienen! Ein Buch über

Trunksucht!

Alle, die sich dafür interessieren und einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreise haben, sollen nicht versäumen, dieses Buch zu verlangen, welches **vollständig umsonst** zugesandt wird.

(Deutsche Ausgabe.)

Dasselbe lehrt, wie man die Neigung zu berauschenden Getränken dauernd und sicher vernichten kann und wie die Sklaven der Trunksucht von dem Uebel befreit werden können, sogar gegen ihren eigenen Willen.

Schreiben Sie sofort an:

ZENENTO PUBLISHING CO.,
79 Wardour St., LONDON 2383 (England).

Dr. phil. Paul Herrmann,

vereidigter Handelschemiker.

Oeffentliches chemisches Laboratorium.

Spezial-Laboratorium für chemisch-technische Analysen u. Gutachten.
Kohlen-Untersuchungen (Kalorimetrische Heizwert-Bestimmung);
Wasser-Untersuchungen (Trinkwasser, Kesselwasser, Abwasser);
Oele, Metalle, Erze, Rohstoffe und Produkte der Technik.

Halle a. S., Magdeburgerstrasse 34. Fernsprecher 2205.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Der große **Winterkursus** meines Unterrichts für Damen und Herren besserer Stände beginnt **Montag den 10. Januar, abends 8½ Uhr.**

Derselbe umfaßt: Aneignung einer guten Körperhaltung, Vorträge über gesellschaftliche Umgangsformen, Uebungen dazu, Unterricht in allen Rund- und Gesellschaftstänzen.

Honorar 12 Mark. Unnötiger Luxus, sowie verteuernde Nebenspesen werden vermieden.

Hugo Traxdorf,
Lehrer der Tanzkunst, Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Institut **„Goldener Hirsch",** Leipzigerstr. 63.

N. B. Zu meinem aufs beste bewährten Institut ist Damen und Herren aus besseren Bürgerkreisen Gelegenheit geboten, an einem wirklich feinen Kursus teilzunehmen, der allen heutigen Anforderungen entspricht.

Alle, die an Lungenspitzenkatarrh, veraltet. Husten, Asthma, Verschleimung, chronischen Katarrhen, Kehlkopf- und Lungentuberkulose (Schwindsucht), lange bestehend, Heiserkeit usw. leiden und bisher keine Heilung fanden, erhalten von uns **vollständig umsonst** ein Buch **mit Abbildungen** über:

Sind Lungenleiden heilbar?

aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Finsenkuranstalt, nebst einer Probe unseres bewährten Pflanzenmittels.

Tausende, die das Mittel bisher angewandt, **preisen** dasselbe. **Praktische Aerzte** haben vielfach geradezu **überraschende Erfolge bei Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischen Bronchial- und Kehlkopfkatarrhen** damit erzielt. Das Mittel ist **kein Geheimmittel,** sondern ein **wohlschmeckendes Pflanzenpräparat,** ein hervorragendes Diätetikum. Es ist aus den Liebeschen Kräutern hergestellt und einer **Kaiserlichen Verordnung** zufolge dem freien Verkehr überlassen.

Der Preis ist so billig, daß es auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann.

Um jedem derartigen Kranken **ohne jedes Risiko keinerseits** Gelegenheit zu geben, das Mittel zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu beschaffen, haben wir uns entschlossen, **jedem Kranken** ein Buch über:

Sind Lungenleiden heilbar?

nebst einer **Probe des Mittels vollständig kostenlos und portofrei zu übersenden.**

Man schreibe nur eine Postkarte oder Brief **mit genauer Adresse** an:

Puhlmann & Co., Berlin 135 Luisen-Ufer 48—49.

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preisgekröntes** Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber u. bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenzerrüttender Leidenschaften** und **Exzesse** und **aller sonstigen gehelmen Leiden.** Nach **fachmännischen** Urteilen von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Für M. 1.60 Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Genf 242 (Schweiz).**

Piano-Sessel,
Piano-Lampen,
Taktmesser,
Notenständer
in reicher Auswahl

Ritter

Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Üppige Büste

und Körperformen erhalten Frauen nach Verbrauch von 2 Dosen **Busenkräutercreme** und zahle bei der, der Erfolg ausbleibt

300 Mk. in bar.

1 Dose 2.50 M., 2 Dosen 4.50 M. Versand diskret per Nachnahme evtl. anonym. 1000 Dankschreiben vorh., z. B. schreibt eine Dame: „Herzlichen Dank für Ihren berühmten Busencreme, selbiger hat sehr gut gewirkt. **A. A. in W.**

H. Stampka, Breslau, Gräbschenerstr. 135.

Hausbesitzer-Bank,

Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht,

Halle a. S., Barfüsserstrasse 15.

Ankauf von Wechseln.
Gewährung von Darlehen.
Verzinsung von Spargeldern zu 3½ und 4%.
An- und Verkauf von Effekten.

Einziehung von Aussenständen aller Berufe und Stände.

Achtung!

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich von Niemberg nach Hohenthurm verzogen bin und in der Ausführung von **Schiefer-, Ziegel- u. Pappdächern** weiter tätig bin.

August Kluge, Dachdeckermstr., Hohenthurm.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stiftzähne, Reparaturen etc.

Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.

Willy Muder, am Leipziger Turm,

jetzt Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstr.

Zahlreiche Anerkennungen. — **Teilzahlung.** — **Telephon 3483.**

Selbst das kleinste Geschäft spart durch:

Soennecken's Dauer-Kontenbücher

D·R·P (Lose Blätter-System) D·R·G·M

Aug. Weddy, **Leipzigerstrasse 22/23.**

Eheleute!

Hygien. Erfindung z. Verminderung häusl. Sorgen. Mehrfach prämiiert, gold. Medaille 2c. Stück **2 Mark.** Aufklärung gratis, diskret.

L. Engelhardt,
Berlin N. 7, Bergstraße 80.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.

Plissee Falten- u. Sonnenröcke für Ball- u. Straßenkostüme.
Hess, Schmerstr. 17/18, II.

Möbelmalereien jed. Art besorgt billig **Alb. Lange,** Lessingstr. 20.

Raumfuhren jed. Art besorgt billig **Alb. Ackermann,** Mühlberg 10, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19100109033/fragment/page=0004